Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 53 (1978)

Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

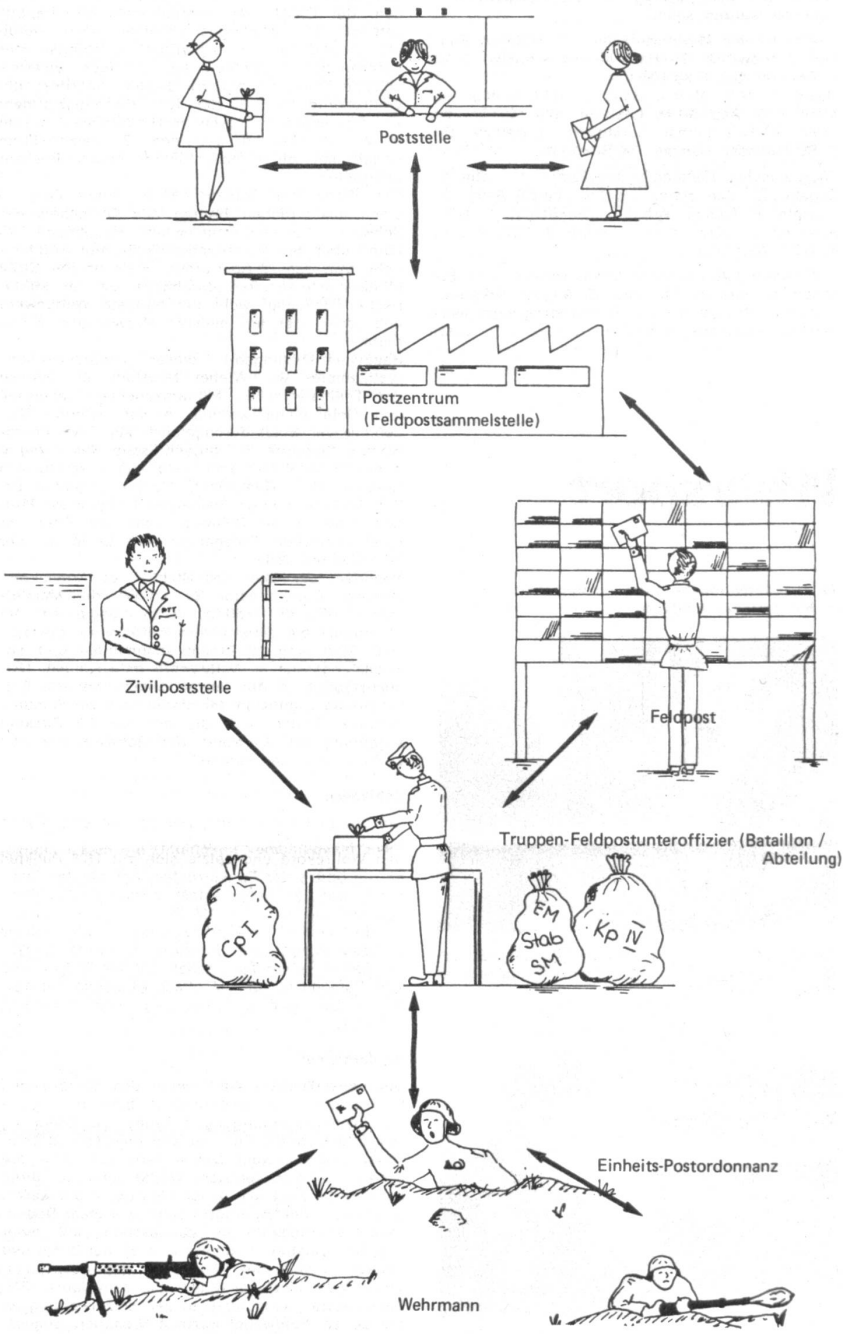
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Armee

Weg der Feldpostsendungen



Feldpostdienst der Armee

Wie gelangt ein irgendwo in der Schweiz in den Briefkasten geworfener Brief bereits am darauffolgenden Tag in die Hände des im Felde stehenden Wehrmannes, der irgendwo in einer abgelegenen Gegend seinen Dienst versieht? Über diese und andere Fragen gab im vergangenen August eine interessante Orientierung der Feldpostdirektion erschöpfend Auskunft.

In der Schweiz reichen die Anfänge eines organisierten Feldpostdienstes in die Zeit um 1890 zurück, als nach den schlechten Erfahrungen während des Truppenaufgebotes 1870/71 unter General Herzog die Bedeutung einer gut funktionierenden Feldpost erkannt worden war. Für die gute Moral der Truppe ist die Verbindung mit den Angehörigen zu Hause von elementarer Wichtigkeit. Diese Erkenntnis dürfte so alt sein, wie der Kriegsdienst selber. Um so erstaunlicher, dass der Dienstzweig Feldpost in unserer Armee verhältnismässig spät richtig organisiert worden ist.

Heute ist der Feldpostdienst in einem Bundesratsbeschluss verankert, der sich auf Artikel 147 der Militärorganisation vom 12. April 1907 stützt. An der Spitze der Organisation steht die Sektion Feldpostdienst des Postbetriebsdienstes der Generaldirektion PTT. Der Leiter der Sektion und militärischer Chef der Feldposttruppe ist der Feldpostchef der Armee im Grade eines Obersten. Im Fall einer Kriegsmobilmachung wird die Sektion Feldpostdienst dem Armeekommando unterstellt. Die Postversorgung der Truppe sowohl im Instruktions- als auch im Aktivdienst basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen der Zivil- und Feldpost. Als eigentliche Nahtstellen zwischen den beiden Organisationen wirken die zehn Feldpostsammelstellen, die in den grösseren Postzentren der Schweiz eingerichtet sind und von der Zivilpost betrieben werden. Jedes Postbüro in unserem Lande weiss, welcher Sammelstelle es die mit einer Feldpostadresse versehenen Sendungen zur Umleitung übergeben muss. Als wichtiges Hilfsmittel steht diesen zivilen Sammelstellen das sogenannte Feldpostleitheft zur Verfügung, in dem alle gerade im Dienst stehenden Einheiten, geordnet nach Truppengattungen, aufgeführt sind. Bei jeder Einheit ist angegeben, von wem sie postalisch bedient wird – Zivilpoststelle, Waffenplatzpoststelle (Kaserne) oder Feldpost. Diese Leithefte werden von der Feldpostdirektion erstellt und täglich dem neuesten Stand angepasst. Die Feldpost wird dann eingesetzt, wenn die Zahl der zu versorgenden Truppen eine zu grosse Belastung für die zivilen Posteinrichtungen bedeuten würde.

Das für die Truppe bestimmte Postgut wird je nach den Verhältnissen von den Sammelstellen auf den Postweg geleitet oder von einer in der Nähe stationierten Feldpost abgeholt. Der Rückschub wird von der Feldpost bei der Truppe eingesammelt, sortiert und der nächsten grösseren Poststelle übergeben.

Weil das anfallende Postgut in Tag- und Nachtdiensten verarbeitet wird, können die guten Verbindungen mit den Nacht- und Frühzügen benützt werden. Ganz besonders beachtet wird die Verteilung der Tageszeitungen. Diese können in der Regel am Erscheinungsdatum dem Wehrmann übergeben werden.

Aufgabenbereich des Feldpostdienstes

- Nach- und Rückschub der Feldpostsendungen
- Zustellung von Telegrammen an die Truppe
- Vermittlung von Kontakten mit der Truppe in zwingenden Fällen («Büro Schweiz»)
- bei Mobilmachung sowie im aktiven Dienst Zuführung einzeln einrückender Wehrmänner zu ihrer Einheit.

Der rechte Mann am rechten Platz. Dieser Grundsatz gilt auch für die Auswahl und Ausbildung der Feldpostorgane. Zum Feldpostdienst werden, abgesehen von einigen Spezialisten, ausschliesslich Wehrmänner aus den Reihen der Postbeamten rekrutiert. In den Territorialzonen und Versorgungs-Regimentern sorgen Feldpostchefs (Stabsoffiziere) für eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Feldposten und den zivilen PTT-Betrieben. In den Feldpost-Einheiten leisten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sowie FHD Dienst. In den Truppenkörpern (Bataillone/Abteilungen) sind Truppen-Feldpostunteruffiziere für die Postorganisation zuständig. Bei den Einheiten besorgt ein vom Kommandanten bestimmter Wehrmann (Postbeamter ist dabei nicht Bedingung) den Postdienst.

Der Feldpostdienst verfügt über verschiedene Feldpost-Einheiten, die militärisch den Versorgungs-Regimentern unterstellt sind.

Das Postgeheimnis ist auch im Militär gewährleistet. Wehrmänner im Dienst geniessen für ein- und ausgehende, uneingeschriebene, persönliche Sendungen bis 2,5kgTaxfreiheit. P. J.

*

Schweizer Militärpilotenschule erstmals im Ausland

Auf Einladung der französischen Luftwaffe besuchte die Fliegerschule 250 der Schweizer Flugwaffe am 12./13. September 1978 die südfranzösische Luftwaffenbasis Salon de Provence. Es handelte sich um einen Gegenbesuch, da die französischen Fliegerschüler im vergangenen Jahr in Emmen/Luzern weilten. Es war das erste Mal, dass sich ein so grosser Flugverband unserer Armee ins Ausland begab. P. J.